

Auf der **Mitgliederversammlung am 16. Oktober 2010 in Fürth** wurden fünf neue Mitglieder aufgenommen:

- Weltladen für faires Handeln e.V., Aschaffenburg (www.weltladen-aschaffenburg.de)
- Pro-A-Kids / Projekt „African kids“ e.V., Bayreuth (www.pro-a-kids.org)
- Tukutane e.V. (www.tukutane.de)
- Akademie Caritas Pirckheimer Haus Nürnberg gGmbH (www.cph-nuernberg.org)
- Jesuitenmission Nürnberg (www.jesuitenmission.de)

Willkommen im nun 111 Mitgliedsgruppen umfassenden Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.!



Entwicklungspolitische Regionalkonferenz Süddeutschland

Freitag, 24. September 2010, Prinz-Carl-Palais, München

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. und Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V. luden die wichtigsten 60 Eine Welt-Akteure zur dritten "Entwicklungspolitischen Regionalkonferenz Süddeutschland" nach München ein. Staatsminister Siegfried Schneider MdL, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und zuständiger Ansprechpartner für Eine Welt-Arbeit in der Bayerischen Staatsregierung, würdigte das große entwicklungspolitische Engagement, die hohe Kompetenz und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den zivilgesellschaftlichen Dachverbänden in Bayern und Baden-Württemberg.

Auch die anwesenden Landtagsabgeordneten Hermann Imhof, Walter Krögner, Dr. Martin Runge, Dr. Gisela Splett und Dr. Simone Strohmayr lobten das bürgerschaftliche Eine Welt-Engagement in beiden Bundesländern, das es auszubauen bzw. zu fördern gelte. Die Bundestagsabgeordneten Uwe Kekeritz, Dr. Bärbel Kofler und Dr. Christian Ruck sprachen sich ferner fraktionsübergreifend für einen Ausbau der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit auf Bundesebene aus. Die Konferenz-TeilnehmerInnen erhielten zudem einen Überblick über die Entwicklungszusammenarbeit beider Bundesländer und aktuelle Schwerpunktsetzungen des BMZ im Kontext entwicklungspoliti-



scher Bildung – insbesondere Förderung bürgerschaftlichen Eine Welt-Engagements. In der Diskussion wurden vor allem fehlende Kriterien für die staatliche Entwicklungszusammenarbeit in Bayern, eine nicht nachvollziehbare Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Staaten sowie die bei aktuellen Projekten immer wieder dominierenden wirtschaftlichen Interessen Bayerns kritisiert. Außenwirtschaftsförderung mag ein legitimes staatliches Interesse sein – darf aber nicht irreführend als „Entwicklungszusammenarbeit“ ausgewiesen werden.





Alle Fotos: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. / Wittenzellner

5. Runder Tisch Bayern:

Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

Freitag, 12.11.2010

(14.00 – ca. 19.00 Uhr)



im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Prinzregentenstr. 28, München (Ludwig-Erhard-Saal)

Veranstalter:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

in Kooperation mit dem Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie
und der Hochschule für angewandte Wissenschaften München

Globalisierung bietet Chancen für Wachstum, Beschäftigung und Einkommen. Weltweit gesehen können viele Menschen an den positiven Entwicklungen der Globalisierung aber nicht teilhaben. Globalisierung führt nicht von sich aus zu einer sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Entwicklung und bedarf insofern der aktiven politischen Gestaltung. Dabei sind der stetige Bedeutungsverlust nationalstaatlicher Regelungen und vor allem der zunehmende Einfluss transnationaler Unternehmen zu berücksichtigen.

Die Diskussion über die Verantwortung von Unternehmen gewinnt an Dynamik. Eine wachsende Zahl von Verbrauchern meidet in ihrem Konsumverhalten Produkte und Unternehmen, die Sozial- und Umweltstandards nur unzureichend beachten. Gleichzeitig bekennen sich immer mehr Unternehmen zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards und suchen den Austausch mit anderen Unternehmen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Beim „5. Runden Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“ liegt der Schwerpunkt auf der Verantwortung von Privatwirtschaft und Staatsregierung.

Programm:

ab 13.30 Uhr

Eintreffen / Registrierung / Kaffee

14.00 Uhr

Begrüßung der Veranstalter

14.15 Uhr

Grußwort Staatsminister Martin Zeil, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

14.30 Uhr

Jürgen Schmidt, Gründer und Vorstandssprecher memo AG: „Sozial- und Umweltstandards bei der memo AG“

14.45 Uhr

Sarah Riffelmacher, Faber-Castell AG: „Sozial- und Umweltstandards bei der Faber-Castell AG“

15.00 Uhr

Oliver Rüdell, Research Director oekom research AG: „Sozial- und Umweltstandards im Kontext nachhaltigen Investments“

Anschließend Diskussion / Reaktionen aus dem Plenum

16.00 – 16.30 Uhr Pause

16.30 – 17.30 Uhr

- Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern: „Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“
- Dr. Christian Mikulla, Leiter des Referates „Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Kommunen“ im Bayeri-

schen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit: „Umweltpakt Bayern“

- Dr. Rolf Bösing, Leiter des Arbeitsstabs „Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen – CSR“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales: „Die CSR-Strategie der Bundesregierung“

Anschließend Diskussion / Reaktionen aus dem Plenum

17.30 – 18.00 Uhr Ideenbörse u.a. mit

- Doris Lärer, GTZ: „Deutscher Runder Tisch Verhaltenskodizes“
- Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.: „Zivilgesellschaftliche Erwartungen an Unternehmen im Kontext Sozial- und Umweltstandards“
- Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher, Institut für Gesellschaftspolitik / Hochschule für Philosophie: „Anfragen der Wissenschaft an Unternehmen im Kontext Sozial- und Umweltstandards“

Anschließend Diskussion / Reaktionen aus dem Plenum

Ausklang mit Imbiss bio-regional-fair

Anmeldung bitte bis 10. November per Online-Formular unter www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr

Hier finden Sie auch den Programm-Flyer zum Download sowie Informationen zu den vier vorausgegangenen Runden Tischen Bayern „Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“

Mit freundlicher Unterstützung von Landeskomitee der Katholiken in Bayern, Mission EineWelt, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Gefördert von der Bayerischen Staatskanzlei und der Ev.-Luth. Kirche in Bayern

5. Runder Tisch Bayern:

Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung

Dienstag, 30. November 2010

(12.30 – ca. 17.00 Uhr)



Stadt Ingolstadt

Ingolstadt (Rathaus)



Veranstalter:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. in Kooperation
mit der Stadt Ingolstadt

Ob für Güter, Dienstleistungen oder Bauaufträge: Kommunen geben gewaltige Summen aus, um ihre Verwaltungsaufgaben zu erfüllen und Leistungen für ihre Bürgerinnen und Bürger zu erbringen. Als Großverbraucher können sie ihre gewichtige Marktstellung zu einer Umorientierung von Konsummustern nutzen und als verantwortungsbewusste Verbraucher agieren, die soziale und ökologische Anliegen in öffentliche Ausschreibungen integrieren. Dies ist auch im Sinne des am 24. April 2009 in Kraft getretenen neuen Vergaberechtes. In vielen Kommunen nehmen Aspekte der Nachhaltigkeit in der Beschaffung bereits einen hohen Stellenwert ein. Diese Vorreiter fungieren als Vorbild für Bürger und andere öffentliche Auftraggeber.

Als eine der inzwischen rund 60 bayerischen Kommunen, die einen Beschluss gegen ausbeuterische Kinderarbeit gefasst haben, lädt die Stadt Ingolstadt zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. zur Veranstaltung „5. Runder Tisch Bayern: Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“ ein. Die Veranstaltung wird gute Beispiele der kommunalen Beschaffung aufzeigen und zur Nachahmung anregen. Es wird darüber informiert, wie die Integration von Sozial- und Umweltstandards in öffentliche Ausschreibungen gestaltet werden kann. Neben Hintergrundinformationen und Beiträgen aus der Praxis steht die Diskussion zwischen den Teilnehmern im Vordergrund.

- gefördert aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei und der Evangelisch-Luth. Kirche in Bayern -
mit freundlicher Unterstützung von:



BAYERISCHER STÄDTETAG



Landeskomitee der Katholiken in Bayern



Das Fachgespräch „Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“ richtet sich an PolitikerInnen, EntscheidungsträgerInnen und Verwaltungsangestellte in Kommunen sowie an MitarbeiterInnen von Nichtregierungsorganisationen.

Anmeldung bitte bis spätestens 26. November per Online-Formular unter:
www.eineweltnetzwerkbayern.de/fachtagung

Hier finden Sie auch den Programm-Flyer zum Download sowie Rückblicke zu den vorangegangenen vier Runden Tischen Bayern „Kommunen und Eine Welt — Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“.

Entwicklungsland Bayern

Globalisierung zukunftsfähig gestalten

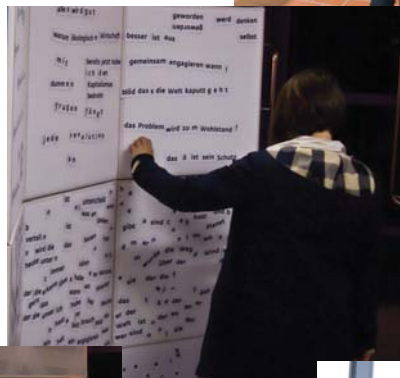
Impressionen von der Vernissage der Ausstellung „Entwicklungsland Bayern“ am 30. September 2010 in Bayreuth / Bildungskongress Globales Lernen



Entwicklungsland Deutschland
nachhaltig e
verbessert das Morgen
Bildung



Alle Fotos: Eine Welt Netzwerk Bayern e. V.



Wohlstand wird zu m Problem
ist bedroht



Ausstellung „Entwicklungsland Bayern“

Die im Rahmen des Projektes „Entwicklungsland Bayern“ entstandene gleichnamige Wanderausstellung feierte am 30. September 2010 Premiere beim Bildungskongress „Globales Lernen“ in Bayreuth und kann nun ausgeliehen werden.

Globalisierungsschicksale

Hauptbestandteil der Wanderausstellung sind neun Stationen zu den Themenbereichen „Bildung“, „Entwicklungspartnerschaft“, „Ernährungssouveränität“, „Fairer Handel“, „Finanzwirtschaft“, „Gesundheit“, „Klimagerechtigkeit“, „Politische Mitbestimmung“ und „Unternehmensverantwortung“. In diesen stellen jeweils vier Personen - zwei reale und zwei fiktive - die weltweiten Verflechtungen und die mit ihnen entstehenden wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen, politischen und kulturellen Chancen und Risiken dar und zeigen die Bezüge von und nach Bayern auf.

„Erdbeeren im Winter“, Landgrabbing, Spekulanten und Unternehmen ohne Verantwortungsbewusstsein, „krummer Bananenhandel“, Dürre und Zwangsumsiedlung, Kindersklaven... Die Globalisierung konfrontiert uns mit vielgestaltigen Fragestellungen, die Ursachen für die Probleme dieser Welt sind ebenso vielfältig, wie die Probleme selbst. Schatten-Figuren symbolisieren in der Ausstellung die Schatten-Seiten der Globalisierung.

Doch die Ausstellung bleibt nicht bei der Benennung dieser Schattenseiten stehen sondern möchte die Gelegenheit bieten zum Perspektivwechsel. Wo ist mein Standort in der globalisierten Welt? Was kann ich tun? Wie kann eine gerechtere, solidarischere, zukunftsfähigere Welt von morgen aussehen? Wie kann Globalisierung nachhaltig gestaltet werden?

Menschen aus den Ländern des Südens und aus Bayern geben Denkanstöße, setzen positive Akzente und zeigen Wege auf, wie jederR Einzelne seinen Beitrag leisten kann, die Welt ein Stück lebenswerter für alle zu machen.

Da ist zum Beispiel der Wissenschaftler, der mithilfe der Natur Kindern und Jugendlichen wissenschaftliche Fragen erklärt, oder die engagierte Vorsitzende einer Vermarktungsinitiative, die regionalen Einkauf als wirksamen Schutz der Lebensgrundlagen propagiert; Unternehmer bekennen sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, eine Landrätin setzt sich ein für den Schutz des Regenwaldes, und die schwere Erkrankung einer jungen Frau erweist sich als Start in ein neues Leben voller Energie, in dem sie sich für Andere engagiert.

Diese Menschen wollen entdeckt werden. Dann begegnen sie uns auf Augenhöhe und ermutigen uns mit ihren Geschichten, die Herausforderungen der Globalisierung konstruktiv anzugehen.

Globalisierungsbilder

An sechs Medienstationen finden die Besucher Filme, die sich mit den in der Ausstellung gezeigten Themen befassen:



Wer zahlt die Rechnung für den Energiehunger der Welt? Welchen Rucksack tragen die Gegenstände unseres täglichen Bedarfs mit sich, welche Folgen hat die Gentechnik? Aber auch: wie helfen Mikrokreidite und was leistet der Faire Handel?

Globalisierungspoesie

Im Mittelpunkt der Wanderausstellung werden die Besucher dazu aufgefordert, aktiv ihre Gedanken zum Thema Globalisierung mit den anderen Besuchern auszutauschen. Dabei helfen ihnen magnetische Wörter, die sie auf den Innenwänden dieser Station finden. Diese einzelnen Wörter setzen sich aus thematisch relevanten Aussagen zum Thema Globalisierung zusammen, die durch die Besucher in neuen Kontext gebracht werden können, indem sie neue Aussagen formieren.

So haben sie einerseits die Möglichkeit, ihre Meinung zum Thema kund zu tun, andererseits ermöglicht dies zusammen mit anderen Besuchern über das Gesehene zu reflektieren.

Personen der Ausstellung zu Gast

Einige der in der Ausstellung portraitierten Personen stehen auch für begleitende Informationsveranstaltungen zur Verfügung.

Leihgeber:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg

Bestandteile:

Die Ausstellung besteht aus 9 Säulen mit einer Grundfläche von je 60 x 60 cm, sowie einer zweigeteilten Mittelstation mit jeweils ca. 90 x 180 cm Grundfläche. Die Elemente werden zerlegt geliefert und sind somit leicht zu transportieren.

Räumliche Voraussetzungen:

Um die Ausstellung ansprechend präsentieren zu können, ist ein abschließbarer Raum mit einer Grundfläche von ca. 75 m² oder mehr sinnvoll. Wir empfehlen eine durchgängige Beaufsichtigung der Ausstellung während der Öffnungszeiten. (Tipp: in vielen Städten gibt es Ehrenamts-Börsen, über die geeignete Personen gefunden werden können.)

Leihgebühr

Leihgebühr für Mitgliedsgruppen des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.: 200 € für die erste Woche; 100 € für jede weitere Woche.

Leihgebühr für sonstige Gruppen: 250 € für die erste Woche; 125 € für jede weitere Woche.

Hinweise zu Fördermöglichkeiten finden Sie in der Handreichung zur Ausstellung

Verpackung und Transport:

Die Ausstellung ist in einem abschließbaren PKW-Anhänger verstaut (L x B x H = 3 m x 1,5 m x 1,85 m / Gewicht 1100 kg).

Reservierung / Ausleihe bitte baldmöglichst bei Berit Schurse (schurse@eineweltnetzwerkbayern.de)

Weitere Hintergrundinformationen und Tipps finden Sie in der ausführlichen Handreichung zur Ausstellung. Download unter: www.entwicklungsland-bayern.de

Fortbildungen zum Globalen Lernen im November 2010 für Lehrkräfte und NGOs

Im Rahmen des Projektes Entwicklungsland Bayern, einem Projekt zum Globalen Lernen des Eine Welt Netzwerks Bayern e.V., finden demnächst folgende Veranstaltungen für Lehrkräfte und MultiplikatorInnen zum Globalen Lernen statt. Nähere Informationen bei Marita Matschke (matschke@eineweltnetzwerkbayern.de) sowie unter www.entwicklungsland-bayern.de

Herrsching bei München in Kooperation mit der Indienhilfe e.V. Herrsching Infoveranstaltung für Lehrkräfte und MultiplikatorInnen

Globales Lernen mit Kindern und Jugendlichen zum Orientierungsrahmen Globale Entwicklung und zum Globalen Lernen

Samstag, 20. November 2010 von 10 bis 16 Uhr in Herrsching. Die Veranstaltung ist kostenlos, Anmeldung bei matschke@eineweltnetzwerkbayern.de

Nürnberg in Kooperation mit dem Pädagogischen Institut Nürnberg

Lehrerfortbildung: Eine Welt im Klassenzimmer. Globales Lernen in der Praxis - Workshop zu Methodik und Didaktik

Mittwoch, 24. November 2010 von 14.30 bis 17.30 Uhr

Anmeldung: http://www.nuernberg.de/internet/paedagogisches_institut/veranstaltungen.html, (Veranstaltung Nr. 0091) Die Veranstaltung ist kostenlos.

München in Kooperation mit dem Nord Süd Forum München e.V.

Workshop für NGOs Eine Welt betritt das Klassenzimmer. Einführung in die Didaktik des Globalen Lernens.

Mittwoch, 27. November 2010 von 10.00 bis 16.00 Uhr. Die Veranstaltung ist kostenlos, Anmeldung bei matschke@eineweltnetzwerkbayern.de

Das Projekt wird gefördert von InWEnt aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.



Bildungskongress Globales Lernen 2010 in Bayreuth



Über 300 TeilnehmerInnen, vorrangig aus Bayern und Thüringen, trafen sich vom 30. September bis 01. Oktober in Bayreuth zum *Bildungskongress Globales Lernen*. Eingeladen hatten der Fachbereich Geographie der Universität Bayreuth in Kooperation mit den Projektpartnern Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen, Brot für die Welt Bayern, Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V., dem Landesarbeitskreis Bayern – Schule für Eine Welt e.V. sowie der Misereor Arbeitsstelle Bayern, DAHW e.V., Institut für Bildung und Kultur an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Missio, Mission EineWelt, Pädagogisches Institut der Stadt München und viele Andere. In Vorträgen und Workshops verschafften sich die Teilnehmenden, darunter etwa 150 Lehrkräfte, einen Überblick über Globales Lernen und diskutierten Fragen und Ergebnisse der Forschung.

Auch das Projekt Entwicklungsland Bayern des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. war auf dem Kongress vertreten. Marita Matschke bot gemeinsam mit Christoph Steinbrink (ehemaliger Leiter der Arbeitsstelle EineWelt im Pädagogischen Institut, München) einen Workshop mit dem Titel „Systemisches Denken und Handeln im Globalen Lernen – ein Schnupperkurs“. Daneben feierte die Wanderausstellung „Entwicklungsland Bayern“ ihre Premiere auf dem Kongress.

Zum Abschluss der zweitägigen Veranstaltung wurde die Bayreuther Erklärung verabschiedet. Darin wird auf die Bedeutung Globalen Lernens für eine umfassende Bildung hingewiesen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Bildungskongress „fordern die Verantwortlichen in der Bildungspolitik nachdrücklich auf, im Hinblick auf die Ausbildung einer wirklichen „Zukunftsfähigkeit“ junger Menschen in Zeiten der Globalisierung ihre Bemühungen um Implementierung des Globalen Lernens im Rahmen der Ziele der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ sowie der Millenniumsziele der internationalen Gemeinschaft zu verstärken und die in den Bundesländern bereits vorhandenen „Aktionspläne“ umzusetzen.“

Der komplette Wortlaut der Bayreuther Erklärung findet sich auf www.kongress-globaleslernen.de -> Dokumentation.

Für Fair Trade-Produkte in den bayerischen Ministerien!



Fair schmeckt mir!

... das bekräftigten auch (v. li. oben im Uhrzeigersinn:)

Hermann Imhoff (MdL), Dr. Simone Strohmayr (MdL), Dr. Bärbel Kofler (MdB), Sigfried Schneider (MdL), Dr. Christian Ruck (MdB), Uwe Kekeritz (MdB) im Rahmen der bayerischen Regionalkonferenz am 24. September im Münchner Prinz-Carl-Palais.



Dr. Martin Runge (MdL, rechts im Bild) freut sich mit Uwe Kekeritz (MdB, links) und Dr. Alexander Fonari (EWNB) über fairen Schokoladen-Genuss.



Fortbildung „Personalwesen“ am 22. Oktober 2010 in München

Am Freitag, 22. Oktober 2010, bot das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. in Kooperation mit der „Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl)“ ein Tagesseminar zu Personalwesen an (Beschäftigungsformen, Beschäftigungsarten im Niedriglohnbereich, Lohnsteuer- und Sozialversicherungspflicht, Erstellung und Verwaltung von Gehaltsunterlagen, Vorbereitung von Lohnsteueraußen- und DRV-Prüfungen, etc.). Referentin war Monika Friederich, die in diesem Bereich seit vielen Jahren über unseren bundesweiten Dachverband agl e.V. (www.agl-einewelt.de) Seminare anbietet und auch eine entsprechende Handreichung publiziert hat (2010 in aktualisierter 2. Auflage erschienen; für 5.- plus 2.- Versand beim Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. erhältlich).



Die Welt als Plastik-Müllkippe

Gekommen, um zu bleiben, so titelt Publik Forum in der Ausgabe Nr. 17 die unterschätzte Gefahr durch Plastik. Jens Klein und Andrea Teupke berichten, wie der Kunststoff unsere Welt verändert und was er alles anrichten kann. Kaum ein Produkt verkörpert unseren verschwenderischen Lebensstil so gut wie die Plastiktüte. Die Menge der Anwendungen ist seit 50 Jahren explodiert; inzwischen ist Kunststoff allgegenwärtig und unkaputtbar. Unsere Nachfahren werden noch in Hunderten von Jahren Einwegflaschen, Zahnbürsten, Verpackungen finden, dazu müssen sie nicht einmal graben, sie brauchen nur aufs Meer zu fahren: beispielsweise zum Great Pacific Garbage Patch wo der Skipper Charles Moore bereits 1997 einen riesigen Müllteppich entdeckte. Inzwischen bedeckt das Plastiktreibgut eine Fläche von der Größe Deutschlands. Bis in eine Tiefe von 30 m ist das Wasser vergiftet. Millionen Tiere verenden jedes Jahr darin. Dem Bericht zufolge haben Meeresforscher inzwischen auch im Atlantik einen riesigen Müllstrudel entdeckt. Wenig überraschend, denn nach einer Studie des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) landen weltweit 6,4 Millionen Tonnen Plastikmüll in den Ozeanen - jährlich. Eine Katastrophe, das gibt auch die Industrie zu.

Plastik ist in der Welt, wir haben seine Spuren im Blut, im Fettgewebe, in der Muttermilch, und keiner will verantwortlich sein. Während einige hochindustrialisierte Länder (z.B. Deutschland) das „Entsorgungsproblem“ technisch im Griff haben, sieht dies global anders aus: Plastikmüll landet auf Halden und Straßen und wird so zum Problem: in Bangladesch verstopften Plastiktüten regelmäßig die Abwasserkanäle und sorgten dadurch für Überschwemmungen. In Ruanda und Tansania sind die Tüten verboten, weil sich in ihnen Regenwasser sammelt, das den Malaria-Mücken als Brutstätte dient. China und Südafrika haben es inzwischen dem Handel untersagt, Plastiktüten kostenlos an die Verbraucher abzugeben. Irland erhebt eine Plastiksteuer in Höhe von 22 Cent pro Tüte. Kleine Schritte angesichts der 245 Millionen Tonnen Kunststoff, die jährlich weltweit produziert werden. Gleichwohl wollen die Grünen eine solche Steuer

auch in Deutschland einführen.

Ob es um Transport, Konservierung, Energieeinsparung durch geringeres Gewicht geht, Plastik ist praktisch. Trotzdem warnen Wissenschaftler immer wieder vor dem vermeintlich harmlosen Material: schon kleine Spuren davon können auf lebende Organismen eine hormon-ähnliche Wirkung haben.

Die Autoren weisen auch auf die besondere Gefährlichkeit von Weichmachern (Phthalate) hin. Weichmacher sind in den Produkten nicht fest gebunden, gelangen in die Luft oder in andere Gegenstände, über die Nahrung in die Atmung, über die Haut in den Körper; inzwischen sind Phthalate und ihre Abbauprodukte bei fast jedem Menschen im Blut oder Urin nachweisbar. Besonders belastet sind den angeführten Studien zufolge Kinder. Drei Phthalate sind inzwischen für Kinderspielzeug verboten, aber trotzdem sind lt. Ökotest auch die verbotenen immer wieder in Kunststoff-Spielzeug nachweisbar. Ein weiterer Stoff, Bisphenol A (BPA), steht ebenfalls unter Verdacht, die Gesundheit zu schädigen. Nach Auffassung der Industrie sind geringe Mengen davon harmlos, aber auf die Entwicklung von Föten oder Neugeborenen können schon winzige Spuren verheerende Auswirkungen haben. Kanada und Dänemark haben Babyfläschchen aus BPA bereits aus dem Handel genommen.

Eine Welt ohne Plastik wird es nicht mehr geben, aber die Autoren stellen berechtigt die Frage, brauchen wir das alles – Einwegflaschen, Trinkpäckchen, Plastikuhren, Flip-Flops und Wattestäbchen? Schon mit weniger Plastik wäre die Welt ganz anders.

Viele weitere Fakten unter: Publik-Forum, Nr. 17, 10.9.2010, „Gekommen, um zu bleiben“, Jens Klein, Andrea Teupke. www.publik-forum.de



Symposium „Wir haben genug!“

Übersetzung der englischen Abschlusserklärung der Veranstaltung zu „Klimawandel und Ernährungsgerechtigkeit“ in Neuendettelsau:



Einführung

Im Anschluss an die 11. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes haben wir uns als Vertreterinnen und Vertreter von 22 lutherischen Kirchen aus Afrika, Asien, Europa, Latein Amerika und Ozeanien vom 28. Juli bis 1. August 2010 auf Einladung von Mission EineWelt, dem Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch Lutherischen Kirche in Bayern in Neuendettelsau, Deutschland zusammengefunden. Wir trafen uns unter dem Motto „Wir haben genug!“ Diese Botschaft enthält unsere persönlichen Eindrücke, die wir im Zusammenhang der Gebete und Bibelstudien, der Vorträge und Diskussionen gewonnen haben. Wir teilten die Erfahrungen, Anliegen und Visionen unserer Kirchen.

Wir vertreten Kirchen, die in unterschiedlichen Verhältnissen leben. Wir stellen fest, dass unsere Bedingungen sehr unterschiedlich sind und nicht verallgemeinert werden können. Einige unserer Kirchen arbeiten vor allem in bevölkerungsreichen urbanen Umfeldern, während andere ihre Zentren in ländlichen Gebieten haben. Manche Mitglieder unserer Kirchen stellen sich die Frage „Was essen wir heute?“ während andere sich fragen müssen „Essen wir heute (etwas)?“ Indem wir diese Unterschiede wahrnahmen, einigten wir uns auf die im Folgenden ausgeführten Fragestellungen.

Wir hörten auf das Wort Gottes, das Leben in Fülle (Joh 10,10) verspricht und das Dr. Martin Luther in seinem kleinen Katechismus wie folgt auslegt: „Ich glaube, dass mich Gott ... mit allem, was Not tut für Leib und Seele, mich reichlich und täglich versorgt ... für all das ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin.“

(Erklärung zum 1. Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses)

Wir haben den Schrei SEINES Volkes gehört – den Schrei von Kindern, Frauen und Männern auf der ganzen Welt.

Unser Anliegen

Wir begreifen, dass Armut nicht nur ein Mangel an den Grundbedürfnissen des Lebens ist. Armut bedeutet auch ausgeschlossen zu sein von der Teilhabe an Bildungs-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Politikprozessen. Nötig ist demgegenüber ein System, das alle teilhaben lässt und in dem alle wechselseitig voneinander abhängig sind.

In der Bergpredigt hat Jesus gesagt: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch.“ (Mt 7,12) Nimmt man dieses Wort ernst, so muss das stets zu einer Option für die Armen führen und auf diese Weise zu größerer Ernährungssouveränität beitragen, die es Menschen ermöglicht, sich aktiv um ihre eigene Ernährung zu sorgen. Eine deutlich bevorzugende Option für die Armen ist immer inklusiv. Sie stellt niemanden an den Rand. Sie legt eine Grundlage für Menschen in Würde zu leben.

Uns ist bewusst, dass die Mehrheit der Hungernden auf dem Land leben, und dass die am meisten Betroffenen Frauen und Kinder sind, und das, obwohl sie diejenigen sind, die die meiste schwere Arbeit auf dem Feld verrichten.

Wir haben gelernt, dass weniger als 10% der Armut

durch Naturkatastrophen verursacht werden, während 90% das Ergebnis menschlichen Handelns sind.

Die landwirtschaftliche Produktion kann durch politische Entscheidungsträger und ethische Interessen äußerst behindert als auch angeregt werden. In den letzten Jahren ist der Einfluss des Klimawandels deutlich sichtbar geworden. Die globale Erwärmung beeinflusst bereits die ganze Welt und wird auch in Zukunft besonders starken Einfluss auf Entwicklungsländer in Asien, Afrika und Lateinamerika haben.

Wir sind in besonderer Weise besorgt über die Situation von Menschen, die gezwungen sind auf Grund der Auswirkungen des Klimawandels ihre Heimat zu verlassen.

Uns ist bewusst, dass es genügend Nahrung auf der Erde gibt um 12 Milliarden Menschen zu ernähren. Es könnte Leben in Fülle herrschen. Doch in Wirklichkeit leidet ein wachsender Teil der Bevölkerung auf Grund der ungerechten Verteilung der Lebens-Mittel an Mangelernährung und extremem Hunger. Diese ungerechte Verteilung von Nahrung wird hervorgerufen durch eine Kombination politischer, wirtschaftlicher und landwirtschaftlicher Probleme. Bewaffnete Konflikte, Korruption, Landgrabbing (die Gier nach Land auswärtiger Investoren), ungleiche Handelsbedingungen (einschließlich der Subventionen für Agrarproduktion und hohe Steuern auf Lebensmittel) sind unter den Hauptgründen für diese Situation.

Als Christen sind wir der Sauerteig der Welt und das Salz der Erde. Auch geringe vorhandene Mittel können genutzt werden um großartige Ergebnisse zu erreichen, wie an der Geschichte der Speisung der 5000 (Joh. 6,9) abzulesen ist. Obwohl einige unserer Kirchen nur eine geringe Rolle in der Gesellschaft spielen, stellten wir fest, dass sie Entscheidungsfindungen beeinflussen können. Die theologische Interpretation sozialer Fragen kann unterstützt und verstärkt werden durch die Zusammenarbeit in Netzwerken im christlichen Kontext und darüber hinaus.

Selbstverpflichtungen

Als ein Ergebnis unserer Diskussionen verpflichten wir uns hiermit

1. die prophetische Rolle der Kirche zu stärken, in dem wir für Grundrechte eintreten und uns menschlicher Gier entgegenstellen
2. eine deutliche Option für die Armen zu vertreten
3. uns einzusetzen für Ansätze, die bioethisch begründet sind und ihnen Vorrang einräumen
4. Bildungsinhalte zur Verfügung zu stellen, die den Wert von Land und Nahrung beachten und die Praxis zu verurteilen, hoch subventionierte Lebensmittel zu exportieren
5. einen Beitrag zu leisten zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes, sowohl in unserem persönlichen Leben als in unseren Arbeitszusammenhängen
6. uns einzusetzen für die Anerkennung von Klima-Flüchtlingen
7. angesichts des Klimawandels eher nachhaltige Alternativen zu Grundnahrungsmitteln zu fördern als Nahrungsmittelhilfe zu leisten
8. ausdrücklich Formen wirtschaftlichen Handelns zu benennen, die der Nahrungsmittelsouveränität wider-

- sprechen
9. das Verständnis zu vertiefen, dass Nahrungsmittelsouveränität ein Menschenrecht ist
 10. bewährte Methoden („best practice“) der Nahrungsmittelproduktion anzuregen, einschließlich der Anwendung guter traditioneller Methoden und der Förderung kleinbäuerlicher familienorientierter Landwirtschaft
 11. Initiativen zu unterstützen Ackerland effizient zu nutzen
 12. eher landwirtschaftliche Nahrungsmittelproduktion anzuregen als die Produktion von Agro-Treibstoffen und Pflanzen zur Energiegewinnung
 13. den Gebrauch genveränderten Saatguts kritisch zu erforschen
 14. uns einzusetzen für lokale und regionale Herstellung und Verbrauch und diese zu unterstützen
 15. Importe/Exporte zu unterbinden, die das Potential haben, örtliche Märkte zu zerstören
 16. Capacity Building (Kompetenzförderung) anzuregen
 17. Korruption zu bekämpfen und Transparenz und Rechenschaftslegung zu verbessern
 18. Netzwerke zu entwickeln und zu stärken, um sachdienliche Informationen an unsere Kirchen und Gemeinden weiterzugeben
 19. eine Sprache zu verwenden die von politischen und geistlichen Führern verstanden wird
 20. den Welternährungstag, den 16. Oktober, zu bege-

hen in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, um aufmerksam zu machen auf und Bewusstsein zu schaffen gegen die weltweite wirtschaftliche Korruption

Abschließende Erklärung

Wir empfehlen

- dass dieses Dokument dem Lutherischen Weltbund zugeleitet wird
- dass unsere jeweiligen Kirchen die Themen, die in diesem Dokument behandelt werden, in ihren Entscheidungsgremien diskutieren
- dass die Einrichtung eines Netzwerk Komitees und eines Koordinations- Büros untersucht werden soll, um das Thema der Nahrungsmittelsouveränität weiter zu verfolgen
- dass Folgekonferenzen mit weiteren Teilnehmenden geplant werden sollen, um politische Führungskräfte aus Europa und Nordamerika am Prozess zu beteiligen.

Wir danken Gott für die Zeit, die wir miteinander verbringen konnten, für all das, was wir dabei gelernt haben, für den Meinungs austausch und für die Menschen, die wir getroffen haben. Wir wurden in unserer Gemeinschaft und in unserem gegenseitigen Verstehen gestärkt.

Neuendettelsau, 1. August 2010

Germanwatch legt Trendanalyse zur Globalen Ernährungssicherung vor

Nach den massiven Ernteausfällen in Russland und Pakistan klettern die Weltmarktpreise für Getreide derzeit wieder einmal rasant nach oben. Bereits in den Jahren 2007 und 2008 hatte der Anstieg der Preise für Grundnahrungsmittel zu einer Ernährungskrise geführt. Geht uns das Essen aus?

Eine Trendanalyse von Germanwatch benennt als eine Ursache für die Verteuerung von Grundnahrungsmitteln die Spekulation mit Getreide-Terminkontrakten an den Rohstoffbörsen. Denn zwar sind die Anbauflächen für Getreide in den letzten Jahren leicht zurück gegangen, dies macht die verbesserte Produktivität jedoch wieder wett. Und auch die Ausfälle der letzten Monate dürften keine großen Auswirkungen auf den Weltmarktpreis haben. Der internationale Getreiderat schätzt, dass die gesamte Getreideernte 2010 mit etwa 26 Mio. Tonnen nur leicht unter dem weltweiten Bedarf liegen werde. Und Russland hat mit 10-18 Mio. Tonnen jährlich nie mehr als zehn Prozent zum internationalen Weizenhandel beigetragen.

Laut Germanwatch hat die Spekulation an den Getreidebörsen die Preisspirale zwar nicht ausgelöst, aber doch ganz erheblich beschleunigt: Finanzinvestoren machen sich die global gesehen undramatische Verknappung des Angebots durch regionale Wetterextreme zunutze, indem sie Getreide in riesigen Mengen auf Termin kaufen, so die Stimmung an den Börsen anheizen, um dann Kasse zu machen. Laut FAO führt nur ein ganz geringer Bruchteil der Termingeschäfte zu einem realen Austausch von Ware. "Die Getreidebörsen haben buchstäblich die Bodenhaftung verloren", kommentiert Germanwatch-Vorstand Klemens van de Sand. Auch von der deutschen Nahrungsindustrie wurde das Spekulieren mit Lebensmitteln kürzlich heftig

kritisiert.

"Die EU muss jetzt endlich Konsequenzen aus der für Millionen von Menschen verheerenden

Ernährungskrise vor zwei Jahren ziehen und den Handel mit Terminkontrakten an den Getreidebörsen strenger Regeln unterwerfen" fordert auch Christoph Bals, Politischer Geschäftsführer von Germanwatch.

"Die hohen Preise treffen vor allem die Ärmsten in den Entwicklungsländern, die bis zu 80 Prozent ihrer Einkommen für Nahrung ausgeben, während es bei uns nur zehn bis zwanzig Prozent sind: Sie kaufen weniger und essen schlechter", so Klemens van de Sand. Angeschürt werde die Situation darüber hinaus noch durch die Nutzung von Nahrungspflanzen für die Fleisch- und Treibstoffproduktion und die damit einhergehende Verknappung. Die Ausweitung der Produktion von Ethanol und Biodiesel spiele für die Ernährungssicherheit und das Recht auf Nahrung eine immer größere Rolle. Denn in vielen Ländern verdränge das exportorientierte Agrobusiness zunehmend Kleinbauern, die für die lokale Ernährungssicherung so wichtig sind.

Die Zahl der Hungernden hat weltweit seit der letzten Krise 2007/08 um 150 Millionen auf über eine Milliarde zugenommen. Ein Teil der teuren, nur die Symptome einer verfehlten Politik kurierenden Nahrungsmittelhilfe könne eingespart werden, wenn die Industrieländer konsequente Maßnahmen zur Beseitigung der Ursachen von Hunger und Armut treffen würden, folgert Germanwatch.

Die vollständige Trendanalyse unter:
www.germanwatch.org/handel/trend-ern



Der Kampf gegen Klimawandel und der Kampf gegen globale Armut können nur zusammen gewonnen werden

Report „Global aber Gerecht“ von MISEREOR, Münchener Rück Stiftung, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und Institut für Gesellschaftspolitik München (IGP)

MISEREOR und die Münchener Rück Stiftung stellten am 16. September 2010 gemeinsam mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und dem Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie München (IGP) den Report „Global aber Gerecht - Klimawandel bekämpfen, Entwicklung ermöglichen“ in Berlin der Öffentlichkeit vor. Das Bündnis aus Kirche, Wissenschaft und Finanzwelt fordert darin eindringlich dazu auf, Klima- und Entwicklungspolitik kohärent miteinander zu verbinden. Konkrete Schritte dafür haben Klimawissenschaftler, Ökonomen, Ethiker und Entwicklungsexperten in einem dreijährigen Projekt gemeinsam erarbeitet.

„Wer mutige Ziele formuliert und die notwendigen Mittel als utopisch denunziert, untergräbt seine eigene Glaubwürdigkeit. Wir unternehmen mit diesem Buch den Versuch, die erforderlichen Maßnahmen im Sinne eines "Global Deal" für die Klima- und Entwicklungspolitik konkret zu formulieren“, erklärte Ottmar Edenhofer, stellvertretender Leiter und Chefökonom des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK). Hierzu gehörten, so Edenhofer, unter anderem eine Obergrenze für die weltweiten Emissionen, die gerechte Verteilung von CO2 Emissionsrechten und der Handel mit CO2-Zertifikaten. Gleichzeitig müssten die hochentwickelten Länder sowohl die Entwicklung und den internationalen Austausch klimafreundlicher Technologien fördern als auch die Anpassung der ärmeren Länder an den unvermeidbaren Restklimawandel unterstützen. Hierfür sei eine deutliche Stärkung der Entwicklungspolitik notwendig, so Edenhofer.

Auch Hans-Werner Sinn, Präsident des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) unterstützte die Forderungen nach einem internationalen Emissionshandel: „Das Recht zu Leben haben alle Menschen. Wenn sich die Industrieländer der Luft als Endlager für das CO2 bedienen und den Entwicklungsländern ihre Lebensgrundlagen entziehen, müssen sie dafür einen Ausgleich leisten. Die Luft kann nicht mehr als freies Gut behandelt werden, dessen man sich nach belieben bedienen kann, ohne dafür zahlen zu müssen“, erklärte Sinn.

MISEREOR-Hauptgeschäftsführer Josef Sayer kritisierte, dass sowohl in der Klima- als auch in der Entwicklungspolitik viele gute Vorschläge gemacht würden, es aber kaum überzeugende Taten gäbe: „Die Herausforderungen des Klimawandels und der Entwicklungspolitik werden bisher nicht konsequent genug aufgegriffen. Wir erwarten von der Bundesregierung mutigere Schritte in Richtung Vermeidung des Klimawandels und Förderung erneuerbarer Energien. Ebenso erwarten wir, dass die finanziellen Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit zur Anpassung an den Klimawandel rasch und deutlich ausgebaut werden“, so Sayer.

„Deutschland hat die Möglichkeiten und damit nach den Gerechtigkeitsüberlegungen im Report auch die

Verantwortung, die Anstrengungen zum Klimaschutz zu intensivieren. Gleichzeitig dürfen die Bemühungen für die Armutsbekämpfung nicht vernachlässigt werden.“, betonte Johannes Wallacher vom Institut für Gesellschaftspolitik. Thomas Loster von der Münchener Rück Stiftung erklärte: „Wir können zeigen, dass auch mit wenigen Mitteln große Hebel in der Anpassung an den Klimawandel bewegt werden können. Die Optionen liegen auf dem Tisch. Die Zeit ist knapp, es gilt sie rasch umzusetzen“.

Global aber Gerecht - Klimawandel bekämpfen, Entwicklung ermöglichen, Verlag C.H.Beck, München 2010

Homepage des Projekts: www.global-aber-gerecht.de
Kontakt und Interviewvermittlung mit allen Beteiligten: MISEREOR, Barbara Wiegard, Tel. 030 4435 19 88, barbara.wiegard@misereor.de
PIK, Uta Pohlmann, Tel. 0331 288 25 44, pohlmann@pik-potsdam.de



Bayerns First Lady im Weltladen Ingolstadt

Im Rahmen der Fairen Woche 2010 lud der Weltladen in Ingolstadt Karin Seehofer am 25. September zu einem fairen Frühstück ein.

Als „krönenden Abschluss“ der Fairen Woche bezeichnete Astrid Amler, Vorsitzende des Weltladen e.V. Ingolstadt, den Besuch der Ministerpräsidentengattin im Laden in der Sauerstraße. Bei Bio-Prosecco, regionalem Brot und fairem Orangensaft wurde u.a. auch die faire Ingolstädter Stadtchokolade präsentiert.

"Ich möchte mich bei Ihnen für ihr Engagement bedanken," so Karin Seehofer, "auch im Namen meines Mannes. Der weiß, wo ich heute bin!". Einen fair gehandelten Fußball von Puma überreichte Dr. Alexander Fonari vom Eine Welt Netzwerk Bayern. Dieser Fußball mit der Aufschrift „Bayern spielt fair!“ eignet sich nicht nur für den Einsatz in Schulen und Vereinen sowie als Geschenk in der Familie, sondern auch als Präsent von Behörden und Ministerien.



25 Jahre Weltladen München Haidhausen

Mit einem Jubiläumsfest feiert der Weltladen München Haidhausen im Saal St. Wolfgang / Wolfgangplatz sein 25-jähriges Bestehen: Am Freitag, 05.11.2010 ist ab 19.30 Uhr die „Unterbiberger Hofmusik“ mit einem Programm zwischen bayerisch bodenständig und urbanem Jazz zu Gast.

Verstärkt wird das Ensemble um Franz Josef Himpsl, seine Frau Irene und deren beiden Söhne Xaver und Ludwig durch den mehrfachen Grammy-Gewinner Jay Ashby und den WDR Jazzpreisträger Matthias Schriefl.

Der Eintritt kostet im Vorverkauf 18 €, an der Abendkasse 20 €. VVK im Weltladen, Weißenburger Str. 14, München-Haidhausen; Info unter: 25Jahre@weltladen-muenchen.de oder Tel: 089-30904490



Was nun Ihr Volksvertreter?

Eine Podiumsdiskussion mit Europa- und Bundestagsabgeordneten, Stadträten und Experten über Klimapolitik.

Montag, 15. November 2010 19.00 - 21.00 Uhr
Caritas Pirckheimer Haus, Königsstr. 64,
90402 Nürnberg

Anmeldung erbeten an
akademie@cph-nuernberg.de

Veranstalter: Akademie Caritas Pirckheimer Haus, Brot für die Welt, DGB Bildungswerk Bayern, DGB Mittelfranken, Misereor, Mission Eine-Welt

Es diskutieren: Michael Brückner (Stadtrat Nürnberg, CSU), Martin Burkert (MdB, SPD), Sven Giegold (MdEP, Die Grünen), Horst Meierhofer (MdB, FDP), Dr. Peter Pluschke (Umweltreferent Stadt Nürnberg)



Renovabis-Partnerschaftstreffen 2010

Am 3. und 4. Dezember 2010 lädt Renovabis wieder zum bundesweiten Partnerschaftstreffen nach Freising ein. Angesprochen sind Initiativen, die Kontakte mit Menschen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa pflegen bzw. Projekte in diesen Ländern unterstützen. Das diesjährige Schwerpunktthema lautet: „Ökologische Herausforderungen im Osten Europas“. Kontakt für weitere Informationen:

Renovabis, Thomas Müller-Boehr, Tel. 08161/530946, Mail: thomas.mueller-boehr@renovabis.de



Stellenausschreibung des Oikocredit Bayern e.V. für das südliche Bayern

Oikocredit setzt sich für weltweite Gerechtigkeit ein, indem Einzelpersonen, Vereine und Kirchen motiviert werden, ihre finanziellen Rücklagen sozial und ethisch verantwortlich zu investieren. Dadurch erhalten benachteiligte Menschen in armen Ländern die Chance, sich mit fairen Krediten und guter Beratung ein menschenwürdiges Leben zu erarbeiten.

Der gemeinnützige Oikocredit Förderkreis Bayern e.V. unterstützt mit seinen derzeit 2.700 Mitgliedern und 28 Mio. Euro Anteilsvermögen die weltweit tätige Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit International, die seit über 30 Jahren im Bereich der Mikrofinanz höchstes Ansehen genießt.

Zur Ausweitung unserer **Bildungs- und Informationsarbeit** insbesondere zu ethischen Geldanlagen und zur Entwicklungsförderung über Kredite suchen wir eine(n) **sozial motivierte(n) Mitarbeiterin** oder **Mitarbeiter**.

Wir erwarten:

- gute entwicklungspolitische Kenntnisse
- sichere Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift.
- Erfahrungen in Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, pädagogisches Geschick

- gute Teamfähigkeit sowie Fähigkeit zu eigenständigem Arbeiten
- Bereitschaft zu Dienstreisen, auch an Wochenenden, **insbesondere im südlichen Bayern.**

Die Aufgabe umfasst die

- Erarbeitung von Arbeitshilfen und Medien
- Begleitung und Fortbildung von Ehrenamtlichen
- Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, Seminaren und Fortbildungen, auch mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Repräsentanz von Oikocredit Bayern bei Tagungen, Messen und anderen Veranstaltungen.

Die Stelle mit einer **Wochenarbeitszeit von 20-25 Stunden ist befristet auf zwei Jahre**. Das Entgelt richtet sich entsprechend der Vorkenntnisse angelehnt an den Tarif im öffentlichen Dienst. Ein Wohnort mit einer Heimarbeitsstelle im südlichen Bayern ist von Vorteil. Dienstbeginn ist der 1. Januar 2011.

Schriftliche Bewerbung an den Oikocredit Förderkreis Bayern e.V. zu Hd. des 1. Vorsitzenden Dr. Walter Ulbrich per E-Mail an walter.ulbrich@oikocredit-bayern.de.



Wettbewerb „Spielt fair!“ der Aktion fair spielt

Was würden Sie tun, wenn sie wüssten, ...

- dass gerade bei Billigspielzeug die Gefahr giftiger Inhaltsstoffe groß ist
- dass das meiste Spielzeug aus Ländern kommt, in denen die Behörden nicht für ordentliche Arbeitsbedingungen sorgen
- dass die Arbeiterinnen und Arbeiter in der Hochsaison oft mehr als zwölf Stunden am Tag arbeiten und wochenlang ohne freien Tag auskommen müssen
- dass viele Arbeiterinnen und Arbeiter mit giftigen Substanzen hantieren, oft ohne es zu wissen und ohne dass entsprechende Schutzvorrichtungen vorhanden sind
- dass die Löhne in den Spielzeugfabriken oft nicht für das Lebensnotwendigste ausreichen.

Diese Fragen stellt die *Aktion fair spielt* in ihrem neuen Flyer „Spielzeug - verantwortlich einkaufen, fair beschaffen“. Die Handreichung für Eltern & Verwandte, Kitateams & Träger bietet Hintergrundinformationen zu den Arbeitsbedingungen in der Spielzeugindustrie und begleitet den Wettbewerb „Spielt fair!“. Kindertagesstätten, Kindergärten, Krippen, Horte und Eltern-Kind-Gruppen sind eingeladen, sich daran zu beteiligen. Bis Mai 2011 können dafür Projektberichte zum Thema "Spielzeug und faire Produktion" eingereicht werden. Die beiden besten Projekte werden mit einem Ausstattungszuschuss von jeweils 2.500 Euro belohnt, die Zweit- und Drittplatzierten erhalten ein Preisgeld von 1.000 bzw. 500 Euro. Die Art der Projekte ist dabei nicht vorgegeben. Denkbar sind z.B. eintägige Aktionen mit den Kindern, die Einbeziehung der Eltern im Rahmen eines Elternabends bis hin zu einer großen Aktion in der Gemeinde. Wichtig ist nur eines: Mindestens ein Element des Projektes soll Kindern das Anliegen näherbringen, dass Spielzeug unter fairen Bedingungen hergestellt werden sollte. Mit ihrer Teilnahme können Kitas neue Wege der Menschenrechtsbildung erkunden. Sie können die Mitverantwortung der Verbraucher/innen ansprechen und danach fragen, was zu tun ist, um dieser Mitverant-

wortung gerecht zu werden – als Eltern, aber auch als Einrichtung. Sie können danach fragen, wozu es Regeln gibt – Spielregeln, Verkehrsregeln, Regeln im Umgang miteinander – und eben Regeln für Unternehmen. Und sie können die Rechte ansprechen, die Kinder haben, und wie sie wiederum die Rechte anderer respektieren können.

Der Projektbericht muss bis Ende Mai 2011 vorliegen bei der Aktion fair spielt, c/o Werkstatt Ökonomie, Obere Seegasse 18, 69124 Heidelberg, info@woek.de.

Die Aktion fair spielt setzt sich seit vielen Jahren für menschenwürdige Arbeitsbedingungen in der Spielzeugindustrie ein. Getragen wird sie vom Bischöflichen Hilfswerk Misereor, der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands, der Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands, dem Nürnberger Bündnis "Fair Toys" und der Werkstatt Ökonomie.

Informationen: www.fair-spielt.de



Bund zahlt noch immer für Folgen des Reaktor-Unfalls

Mehr als 24 Jahre ist die Reaktor-Katastrophe von Tschernobyl nun her, ein Ende der Folgekosten für verursachte Umweltschäden auch bei uns in Deutschland ist jedoch lange nicht in Sicht.

Wie aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage von Bundestagsabgeordneten der Grünen-Fraktion hervor geht, belaufen sich die Entschädigungsleistungen des Bundes derzeit auf etwa 238 Millionen €. Davon gingen allein im vergangenen Jahr 424 650 € an Jäger und Jagdrechteinhaber als Entschädigung für übermäßig strahlenbelastetes Wildschweinfleisch. Bemerkenswert: die Zahlen der untersuchten Proben, deren Cäsiumgehalt über den erlaubten Grenzwerten liegt, steigt seit Jahren kontinuierlich an. Zum Vergleich: im Jahr 2008 lag die Höhe der Ausgleichszahlungen noch bei 380 000 €, 2007 bei 104 000 € und 1998 gerade einmal bei 10 000 DM. Betroffen seien vor allem Gebiete in Bayern und Baden Württemberg.

Obwohl für die Verkehrsfähigkeit von Lebensmitteln von der EU ein Höchstwert von 600 Bq/kg (hier: Becquerel radioaktives Cäsium pro Kilogramm Wildfleisch) festgelegt wurde, geht das bayerische Landesamt für Umwelt auf seiner Internetseite davon aus, „dass der normale Verzehr von Wildbret mit Kontaminationen um und unter dem EU-Grenzwert von 600 Bq/kg die individuelle Strahlenbelastung praktisch nicht erhöht.“

Informationen: www.tagesschau.de/inland/tschernobyl110.html; www.lfu.bayern.de

Die komplette Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Sylvia Kotting-Uhl, Hans-Josef Fell, Bärbel Höhn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 17/2547 – kann in der Drucksache 170 2682 vom 27. 07. 2010 nachgelesen werden:

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/026/1702682.pdf>



Foto: B. Sch.

Bitte diesen Rundbrief kopieren und / oder weiter verteilen

Naturschutzpreis für Louise und Percy Schmeiser

Der Bund Naturschutz hat Mitte September den Bayerischen Naturschutzpreis 2010 an Louise und Percy Schmeiser verliehen. Damit ehrte der BN den weltweiten Einsatz des Ehepaars Schmeiser für eine gentechnikfreie Lebensmittelproduktion.

www.bund-naturschutz.de/naturschutzpreis-schmeiser.html

Wer sich über die Hintergrundfakten der derzeitigen Diskussion um Kernkraft und erneuerbare Energien informieren möchte, findet diese aufbereitet im neuen Dossier von Publik-Forum. „**Strom ohne Atom**“ entstand in Zusammenarbeit mit attac, BUND, campact, der Evangelischen Studierenden-Gemeinde, der Katholischen Landjugend-Bewegung, Franz Alts Sonnenseite und X-tausendmalquer. Das Dossier entlarvt die Strategien der Atomlobby und benennt die Gefahren durch Atommüll und wachsende Unfallrisiken. Aber noch wichtiger: Es zeigt, wo die Vision »Strom ohne Atom« bereits gelebt wird und wie sie in ganz Deutschland verwirklicht werden kann. „Strom ohne Atom“ kann herunter geladen werden unter www.publik-forum.de/dossierdownload/



Auch das aktuelle Greenpeace-Magazin mit dem Titel „Riskant in alle Ewigkeit“ geht auf das Thema „Atomkraft“ ein und der Online-„Lügendetektor“ (www.greenpeace-magazin.de/index.php?id=5108) entlarvt sehr anschaulich die einseitigen Zahlen im Zusammenhang mit der Erhöhung der EEG-Umlage.

TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

12.11.2010	14.00 - ca. 18.30 Uhr	<i>5. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen.</i> Veranstaltung in Kooperation mit dem Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie (München) und der Hochschule für angewandte Wissenschaften München
30.11.2010	12.30 - ca. 17.00 Uhr	<i>5. Runder Tisch Bayern: Kommunen und EineWelt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung</i> im Ingolstädter Rathaus
03.12.2010	14.30 - 17.30 Uhr	<i>Forum Globales Lernen in Bayern</i> in München (www.globaleslernen-bayern.de)
09.12.2010	09:30 - ca. 12:30 Uhr	<i>Forum PEP</i> in München
19.01.2011	11.00 - 15.00 Uhr	<i>Runder Tisch Fairer Handel Bayern</i> in Augsburg (www.fairerhandel-bayern.de)
01.02.2011	09.30 – 13.00 Uhr	<i>AG bio-regional-fair</i> in München (www.bioregionalfair-bayern.de)
02.04.2011		Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in Freising
09.07.2011		3. Fair Handels Messe Bayern (www.fairerhandel-bayern.de) in Augsburg
21.07.2011	11.00 - 15.00 Uhr	<i>Runder Tisch Fairer Handel Bayern</i> in Nürnberg
08.10.2011		Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in Würzburg

Die Redaktion wünscht allen LeserInnen einen goldenen Herbst und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Der nächste Rundbrief erscheint im Januar 2011

Redaktionsschluss: 10. Januar

Wir freuen uns über Ihre Beiträge: Veranstaltungshinweise, Vorstellung Ihrer Gruppierung, Fotos, Kurznachrichten zu Themen, an denen Sie gerade arbeiten,...



Septembermorgen

Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
den blauen Himmel unverstellt,
herbstkräftig die gedämpfte Welt
in warmem Golde fließen.

Eduard Mörike

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

REDAKTION:

Dr. Alexander Fonari, Gisela Schröder-Happ, Berit Schurse;
info@eineweltnetzwerkbayern.de

REDAKTIONSANSCHRIFT:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.,
Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg,
Tel. 089 / 35040796

www.eineweltnetzwerkbayern.de